

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Rocco Kever, Matthias Rentzsch, Denis Pauli, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD
– Drucksache 21/4617 –**

Berichte über Zahlungsprobleme bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH durch SAP-Umstellung

Vorbemerkung der Fragesteller

Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH soll in über 90 Ländern moderne, verlässliche und digitale Strukturen aufbauen und die digitale Transformation in Entwicklungsländern vorantreiben. Gleichzeitig ist nach Medienberichten die GIZ GmbH seit Wochen selbst nicht in der Lage, Rechnungen an externe Dienstleister, Berater und Partner zu bezahlen. Grund sei die weltweite Umstellung auf die SAP-Software S/4HANA (vgl. www.spiegel.de/politik/sap-software-bei-giz-deutsche-entwicklungshilfe-kann-seit-wochen-rechnungen-nicht-bezahlen-a-b0a4739e-a0cb-4141-9036-9bcb10c33a4b vom 2. März 2026). Interne Chatnachrichten zeigen demnach massiven Frust bei den Mitarbeitern. Externe Partner würden seit Wochen vertriebt, erste Hotels verweigerten bereits die Buchung von Meetingräumen, und in mehreren Ländern entstünden „massive Probleme“ bei laufenden Projekten (vgl. www.welt.de/politik/deutschland/plus69a094be128bc9f66feec15f/sap-panne-bei-giz-deutsche-entwicklungshelfer-koennen-seit-wochen-rechnungen-nicht-zahlen.html vom 27. Februar 2026; a. a. O.). Gleichzeitig beteuert die GIZ-Sprecherin, die Zahlungsfähigkeit sei „weltweit gewährleistet“ und die Probleme würden „schnellstmöglich gelöst“ (a. a. O.). Die GIZ betreut Projekte im Wert von 22 Mrd. Euro (a. a. O.).

1. Sind die in der Vorbemerkung der Fragesteller erwähnten Probleme zutreffend, wenn ja, seit wann genau bestehen die Zahlungsverzögerungen bei der GIZ GmbH aufgrund der SAP-Umstellung, und wie viele Rechnungen sind aktuell (Stand: 3. März 2026) noch nicht bezahlt?

In der GIZ ging im Januar 2026 die neue IT-Systemlandschaft SAP S/4HANA in Betrieb. Über den Jahreswechsel wurden Daten aus den Alt-Systemen in das neue System migriert, weshalb keine Zahlungen erfolgen konnten. Die Geschäftspartner wurden darüber zuvor weltweit informiert. Eine Bezifferung der Anzahl der betroffenen Rechnungsvorgänge ist zum aktuellen Zeitpunkt nicht möglich.

2. Wenn Frage 1 bejaht wird, auf welche Höhe belaufen sich die bisher unbezahlten Rechnungen an externe Dienstleister, Berater und Partner (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller)?

Eine Bezifferung der Höhe der betroffenen Rechnungsvorgänge ist zum aktuellen Zeitpunkt nicht möglich.

3. Welche Projekte und Länder sind, wenn Frage 1 bejaht wird, durch die Zahlungsverzögerungen besonders betroffen, und welche konkreten Auswirkungen (z. B. Projektverzögerungen, Kündigungen von Partnern, Vertrauensverlust) sind bereits eingetreten (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller)?

Alle Länder, in denen die GIZ Projekte umsetzt, sind von den in der Antwort zu Frage 1 beschriebenen Einschränkungen betroffen. Vereinzelt kam es zu Verzögerungen in der Umsetzung von Projektaktivitäten und zu Kündigungen durch Dienstleister. Die GIZ steht deswegen mit ihren Auftraggebern, Partnern und Geschäftspartnern fortlaufend in engem Austausch.

4. Wie hoch waren, wenn Frage 1 bejaht wird, die Gesamtkosten der SAP-S/4HANA-Umstellung bei der GIZ GmbH, und wie hoch waren die Kosten für externe Berater und Dienstleister bei diesem Projekt (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller)?

Für die SAP-Transformation sind Kosten in Höhe von 101,6 Mio. Euro entstanden. Davon entfielen 60,2 Mio. Euro auf externe Berater bzw. externe Dienstleister. Die Vergabe dieser Leistungen erfolgte gemäß den preisrechtlichen und vergaberechtlichen Vorgaben.

5. Warum wurde, wenn Frage 1 bejaht wird, trotz interner Warnungen und bekannter Risiken eine weltweite Umstellung durchgeführt, die zu diesen massiven Zahlungsproblemen führt (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller)?

Die Entscheidung, die Systemumstellung durchzuführen, erfolgte nach einer sorgfältigen Abwägung möglicher Risiken. Diese wurden und werden kontinuierlich gemonitort und bewertet.

6. Wenn Frage 1 bejaht wird, wie erklärt die Bundesregierung den Widerspruch, dass die GIZ GmbH einerseits Zahlungsfähigkeit beteuert, andererseits aber seit Wochen Rechnungen nicht bezahlen kann und Partner vertröstet werden müssen (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller)?

Auf die Antwort auf Frage 1 wird verwiesen. Die Zahlungsfähigkeit (Solvenz) der GIZ ist gegeben.

7. Wenn Frage 1 bejaht wird, welche Maßnahmen hat die GIZ GmbH bzw. das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) seit Bekanntwerden der Probleme ergriffen, um die Zahlungsrückstände schnellstmöglich zu begleichen und weiteren Schaden zu verhindern (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller)?

Die GIZ ist mit Auftraggebern, Partnern und Geschäftspartnern im ständigen, lösungsorientierten Austausch, um die Situation zu erklären. Die GIZ arbeitet

mit Hochdruck daran, die Leistungsfähigkeit der technischen Prozesse zu verbessern und die Bearbeitung der vorliegenden Rechnungen zu beschleunigen. Zudem hatte die GIZ bereits vor der Umstellung des Systems Übergangslösungen für dringende Zahlungen vorbereitet.

8. Wie viele externe Partner (z. B. Hotels, Berater, lokale Dienstleister) haben, wenn Frage 1 bejaht wird, bereits Zahlungen angemahnt oder Konsequenzen (z. B. Kündigung von Verträgen) angekündigt (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller)?

Die genaue Anzahl der Zahlungsaufforderungen wird nicht statistisch erfasst.

9. Wenn Frage 1 bejaht wird, welche Auswirkungen haben die Zahlungsprobleme auf das internationale Ansehen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller)?

Nach Einschätzung der Bundesregierung wird das hohe internationale Ansehen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit durch die aktuellen Herausforderungen der IT-Umstellung nicht beeinträchtigt.

10. Wenn Frage 1 bejaht wird, wer trägt die politische und organisatorische Verantwortung für die fehlerhafte SAP-Umstellung bei der GIZ GmbH (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller)?

Die Implementierung von S4/HANA liegt in der unternehmerischen Verantwortung der GIZ.

11. Plant die Bundesregierung, wenn Frage 1 bejaht wird, eine unabhängige Untersuchung der SAP-Umstellung und der daraus resultierenden Zahlungsprobleme (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller)?

Die Option einer unabhängigen Untersuchung ist derzeit Gegenstand laufender Austauschprozesse.

12. Wenn Frage 1 bejaht wird, welche Konsequenzen zieht die Bundesregierung aus diesem Vorfall für künftige große IT-Projekte bei Durchführungsorganisationen wie der GIZ GmbH (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller)?

IT-Transformationen werden auch künftig von Bundesunternehmen wie der GIZ in ihrer eigenen unternehmerischen Verantwortung durchgeführt.

13. Wie hoch sind, wenn Frage 1 bejaht wird, die bisher entstandenen Zusatzkosten (z. B. Mahngebühren, Zinsen, Notfallmaßnahmen) durch die SAP-Panne (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller)?

Kosten für Mahngebühren sind bislang nur in sehr vereinzelten Fällen angefallen und belaufen sich bisher auf einen Betrag unterhalb von 1.000 Euro.

14. Wie soll, wenn Frage 1 bejaht wird, zukünftig sichergestellt werden, dass die GIZ GmbH trotz interner Umstellungen ihre Verpflichtungen gegenüber Partnern in Entwicklungsländern erfüllen kann (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller)?

Die GIZ geht davon aus, dass die nach der Umstellung entstandenen Verzögerungen im Jahresverlauf aufgeholt werden können. Ansonsten wird auf die Antworten zu den Fragen 3, 5 und 7 verwiesen.

15. Wenn Frage 1 bejaht wird, wie bewertet die Bundesregierung den Umstand, dass die GIZ GmbH, die weltweit die sog. digitale Transformation unterstützen soll, selbst erhebliche Probleme bei der Einführung eines Standard-IT-Systems (SAP S/4HANA) hat und dadurch seit Wochen Rechnungen nicht begleichen kann (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller)?

Die Bundesregierung hat keinen Anlass, an der Leistungsfähigkeit der GIZ bei der weltweiten Unterstützung von Digitalvorhaben in den Partnerländern zu zweifeln.